

# REGIONALDOSSIER ZUM PFLEGEARBEITSMARKT IN OFFENBACH, KREISFREIE STADT

DATEN AUS DEM HESSISCHEN PFLEGEMONITOR

([WWW.HESSISCHER-PFLEGEMONITOR.DE](http://WWW.HESSISCHER-PFLEGEMONITOR.DE))

## ERSTELLT VOM:

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)  
Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Eschersheimer Landstraße 121-123  
60322 Frankfurt a.M.  
Ansprechpartner: Dr. Oliver Lauxen (069-798-25457, [lauxen@em.uni-frankfurt.de](mailto:lauxen@em.uni-frankfurt.de))

## IM AUFTRAG DES:

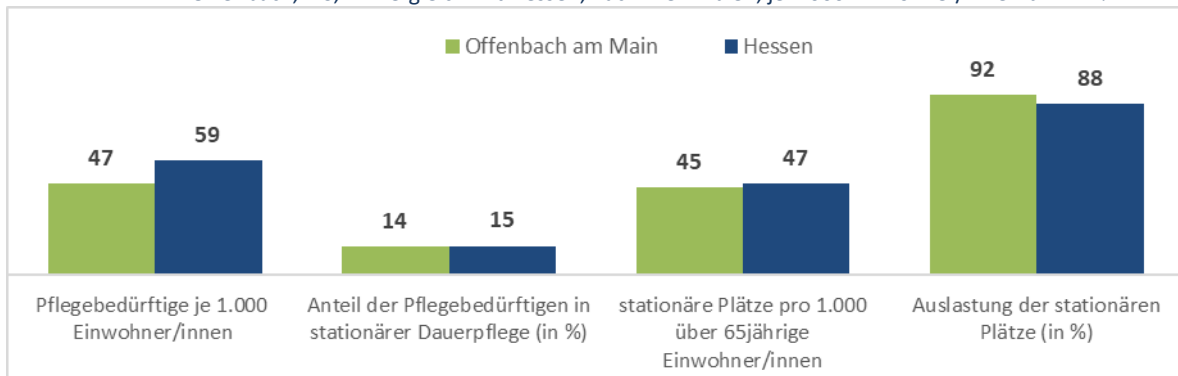
Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (HMSI)  
Sonnenberger Straße 2/2a  
65193 Wiesbaden

## 1. PFLEGEINFRASTRUKTUR AUF EINEN BLICK

In Offenbach gibt es 36 ambulante Pflegedienste und 11 stationäre Pflegeeinrichtungen mit 965 Plätzen. Der Anteil der Pflegebedürftigen, die Leistungen aus der Sozialen Pflegeversicherung erhalten, an der Bevölkerung liegt unter dem hessischen Durchschnitt. 14 Prozent leben in stationären Pflegeeinrichtungen. Die Pflegeinfrastruktur erscheint durchschnittlich gut ausgebaut, die Auslastung der Plätze liegt gleichzeitig etwas höher als in anderen Regionen des Bundeslandes.

ABB. 1: PFLEGEINFRASTRUKTUR ZUM 31.12.2021

Offenbach, kfs, im Vergleich mit Hessen, nach Merkmalen, je 1.000 Einwohner/innen bzw. in %



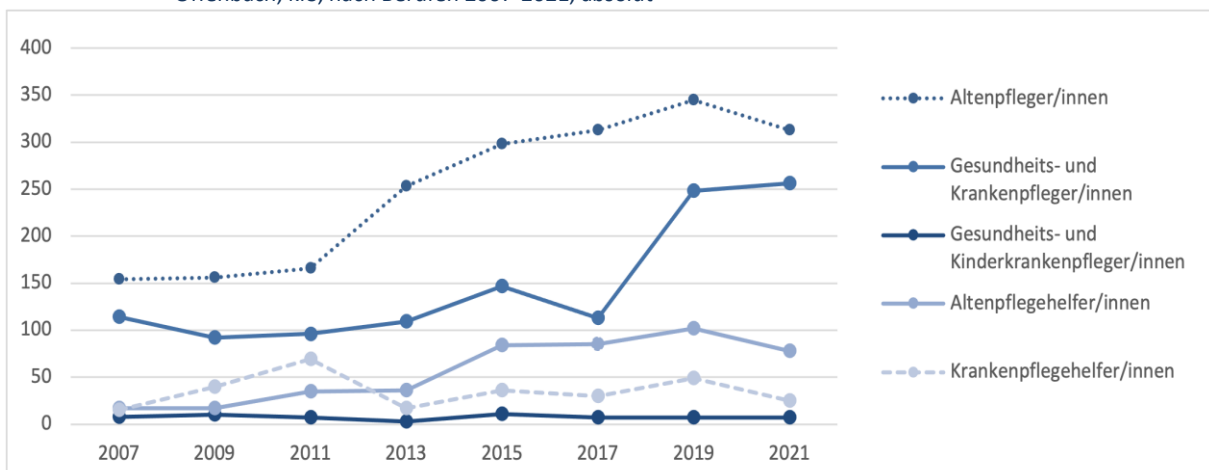
Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

## 2. BESCHÄFTIGTE IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEINRICHTUNGEN

Ein Zeitvergleich der Beschäftigtenbestände seit 2007 zeigt, dass die Altenpfleger/innen durchgehend die am stärksten vertretene Berufsgruppe sind. Seit 2011 ist ihre Zahl sprunghaft angestiegen, zwischen 2019 und 2021 zeigt sich allerdings ein Rückgang. Die gleiche Entwicklung deutet sich in den Beschäftigtenzahlen für Alten- und Krankenpflegehelfer/innen an. In der Gesundheits- und Krankenpflege hat die Zahl der Beschäftigten dagegen in 2021 einen Höchstwert erreicht.

ABB. 2: ENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGUNG IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEINRICHTUNGEN

Offenbach, kfs, nach Berufen 2007-2021, absolut



Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

Die Altersstruktur der examinieren Pflegefachkräfte erlaubt Rückschlüsse auf altersbedingte Berufsaustritte in den kommenden Jahren. Die Daten beziehen sich dabei ausschließlich auf den Bereich der ambulanten und stationären Pflege. Von den Beschäftigten sind 9 Prozent über 61 Jahre alt. Knapp ein

Fünftel der Pflegefachkräfte gehört zur Altersgruppe zwischen 51 und 60 Jahren. Mit 48 Prozent sind nahezu die Hälfte der Fachkräfte in Offenbach jünger als 41 Jahre. Diese Zahlen sprechen für einen im hessischen Vergleich unterdurchschnittlich hohen altersbedingten Ersatzbedarf in den kommenden Jahren.

**TABELLE 1: ALTERSSTRUKTUR DER PFLEGEFACHKRÄFTE IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGE-EINRICHTUNGEN**  
Offenbach, kFS, Altersstruktur der Pflegefachkräfte im Jahr 2021, absolut und prozentual

|           | Unter 41 Jahre | 41 – 50 Jahre | 51 – 60 Jahre | 61 Jahre und älter | Insgesamt |
|-----------|----------------|---------------|---------------|--------------------|-----------|
| Offenbach | 48%            | 24%           | 19%           | 9%                 | 100%      |
| Hessen    | 43%            | 23%           | 25%           | 9%                 | 100%      |

Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

### 3. AKTUELLE LAGE AUF DEM PFLEGEMARKT

Zur Abbildung der Arbeitsmarktlage wird das Angebot an Pflegekräften (Absolventen/innen der Pflegeausbildungen und vermittelbar arbeitslose Pflegekräfte) der Nachfrage der Krankenhäuser, Rehabilitationskliniken und ambulanten sowie stationären Pflegeeinrichtungen gegenübergestellt. Im Ergebnis steht ein Saldo, der zeigt, ob das Angebot ausreichte, um die Nachfrage zu decken. Ein negativer Saldo steht für einen Mangel an Pflegekräften, ein positiver Saldo für einen Angebotsüberhang.

#### 3.1 AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE, DIFFERENZIERT NACH ANGEBOT, NACHFRAGE UND SALDO

In Offenbach wurden im Jahr 2022 deutlich mehr Altenpfleger/innen sowie Gesundheits- und Krankenpfleger/innen von den Einrichtungen gesucht, als auf dem regionalen Pflegemarkt verfügbar waren. Für die anderen Pflegeberufe ergaben sich Angebotsüberhänge. So waren in der Altenpflegehilfe rein rechnerisch 25 Personen mehr auf dem regionalen Arbeitsmarkt verfügbar, als von den Einrichtungen nachgefragt wurden.

**TABELLE 2: ANGEBOT, NACHFRAGE UND SALDO**

Offenbach, kFS, nach Berufen und Merkmalen, 2022, absolut

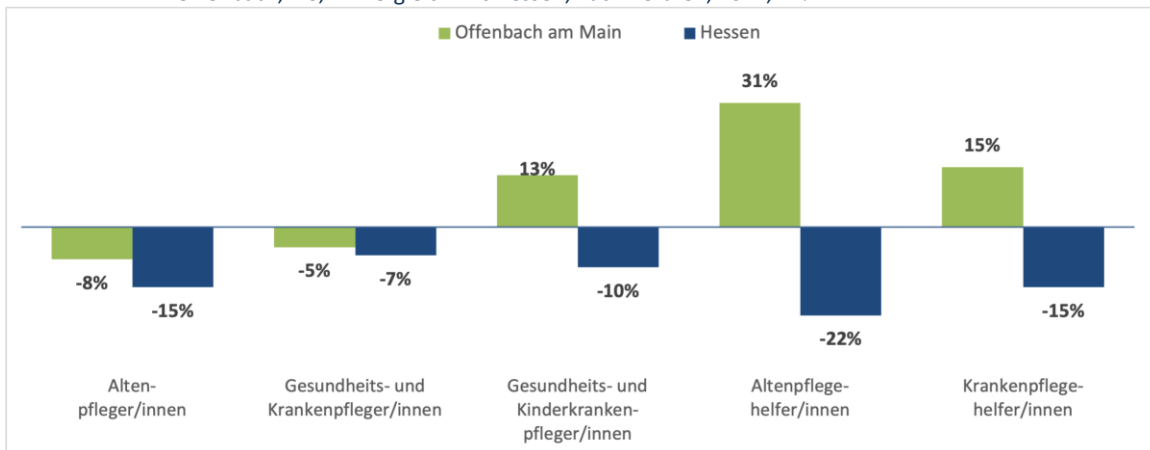
|   | Angebot<br>(Absolventen/innen<br>+ Arbeitslose) | Nachfrage | Saldo |
|---|---|-----------|-------|
| Altenpfleger/innen                          | 44  | 73        | -29   |
| Gesundheits- und Krankenpfleger/innen       | 46  | 110       | -64   |
| Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen | 22  | 4         | 18    |
| Altenpflegehelfer/innen                     | 50  | 25        | 25    |
| Krankenpflegehelfer/innen                   | 19  | 12        | 7     |

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

#### 3.2 AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND

Setzt man den Saldo in Bezug zum Beschäftigtenstand, erkennt man, um wie viel Prozent der Beschäftigtenstand erweitert werden müsste, um die Nachfrage der Einrichtungen vollständig zu decken. Der Indikator zeigt, dass die Engpässe in der Alten- und Krankenpflege als unterdurchschnittlich hoch anzusehen sind. So hätte der Beschäftigtenstand an Altenpfleger/innen in Offenbach um 8 Prozent erweitert werden müssen, um einen Engpass zu vermeiden. Der Landesdurchschnitt liegt dagegen bei 15 Prozent. Auch für Gesundheits- und Krankenpfleger/innen entsprach das Defizit mit 5 Prozent einem kleineren Teil des Beschäftigtenstandes als in Hessen insgesamt (7 Prozent).

**ABB. 3: AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND (in %)**  
Offenbach, kFS, im Vergleich mit Hessen, nach Berufen, 2022, in %



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

## 4. ZUKÜNFTIGER FACHKRÄFTEBEDARF IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGE-EINRICHTUNGEN

### 4.1 ZUKÜNFTIGER BEDARF

Die demografische Entwicklung führt bei gleichbleibender Versorgungsquote zu einem Anstieg an Pflegebedürftigen in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen. Bis zum Jahr 2035 wird ein Anstieg um 42 Prozent, bis 2040 ein Anstieg um 62 Prozent vorausberechnet. Der prognostizierte Anstieg im Kreis liegt über dem hessischen Landesdurchschnitt.

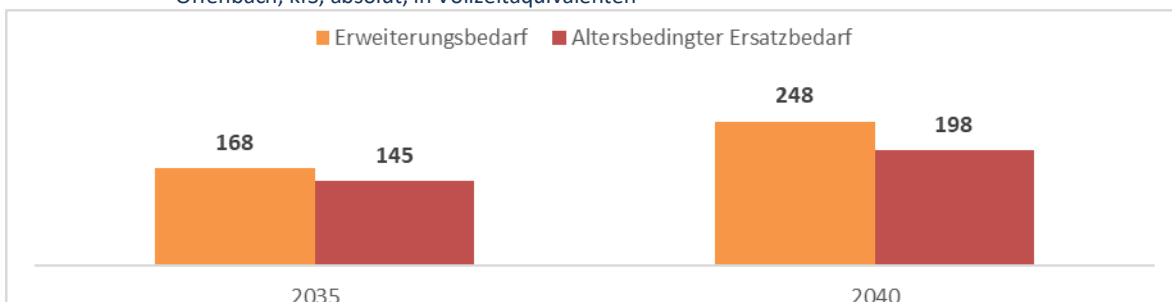
**TABELLE 3: Prognose der Pflegebedürftigen (über 60 Jahre) in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen**  
Offenbach, kFS, absolut und prozentual

|                                       | 2021  | 2035  | 2040  |
|---------------------------------------|-------|-------|-------|
| Anzahl                                | 2.040 | 2.895 | 3.308 |
| Veränderung zu 2021 in der Stadt in % |       | 42%   | 62%   |
| Veränderung zu 2021 in Hessen in %    |       | 36%   | 55%   |

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

Um die steigende Zahl älterer pflegebedürftiger Personen zu versorgen, bedarf es mehr Pflegefachkräfte in den Einrichtungen (Erweiterungsbedarf). Andererseits wird ein beträchtlicher Teil der derzeit noch tätigen Pflegefachkräfte altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden (Ersatzbedarf). Die folgende Abbildung zeigt das Ausmaß des Erweiterungs- und Ersatzbedarfs im Landkreis in den Jahren 2035 und 2040 bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen.

**ABB. 4: ZUSÄTZLICHER PFLEGEFACHKRÄFTEBEDARF IN DER ALTENHILFE IN 2035 UND IN 2040**  
Offenbach, kFS, absolut, in Vollzeitäquivalenten



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

## 4.2 ZUKÜNFTIGER BEDARF IM REGIONALEN VERGLEICH

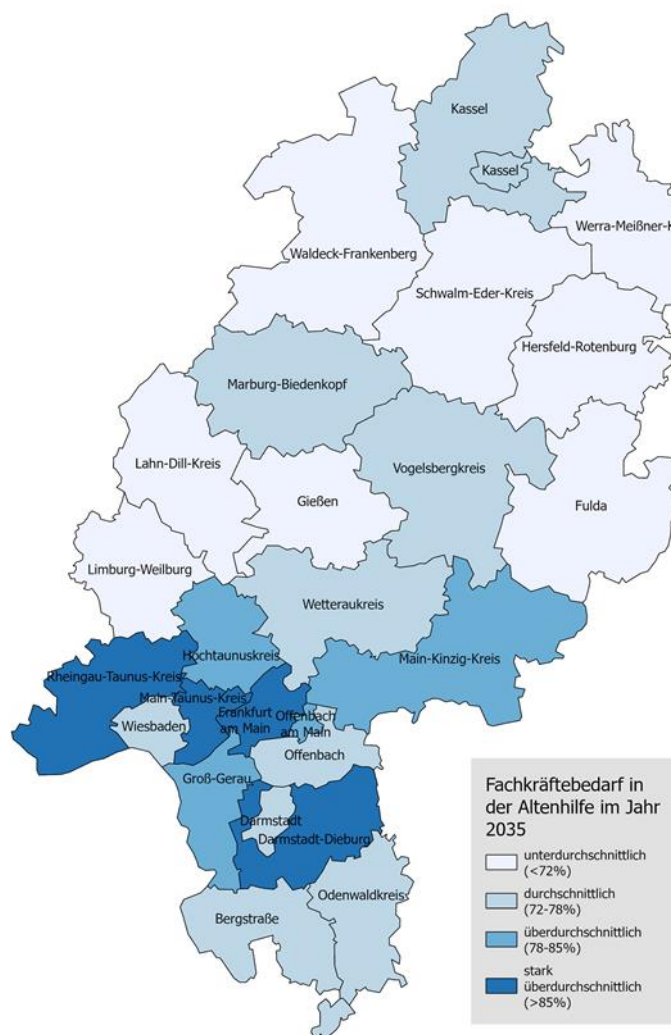
In allen Regionen Hessens werden zukünftig deutlich mehr Pflegefachkräfte als derzeit benötigt. Im regionalen Vergleich ist der zukünftige Bedarf an Pflegefachkräften in den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen in Offenbach durchschnittlich hoch. Dies wird deutlich, wenn man den altersbedingten Ersatzbedarf und den Erweiterungsbedarf addiert und in Bezug zum Beschäftigtenstand des Jahres 2021 setzt. Während der Erweiterungsbedarf über dem Landesschnitt liegt, fällt der Ersatzbedarf vergleichsweise gering aus.

**TABELLE 4: Erweiterungs- und Ersatzbedarf an Pflegefachkräften im Jahr 2035 in Bezug zum Beschäftigtenstand 2021**  
Offenbach, kFS, in %

|                    | Offenbach | Hessen |
|--------------------|-----------|--------|
| Erweiterungsbedarf | 42%       | 36%    |
| Ersatzbedarf       | 36%       | 41%    |
| Gesamt             | 78%       | 76%    |

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

**ABB. 5: ERWEITERUNGS- UND ERSATZBEDARF AN PFLEGEFACHKRÄFTEN IN 2035 IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND 2021**

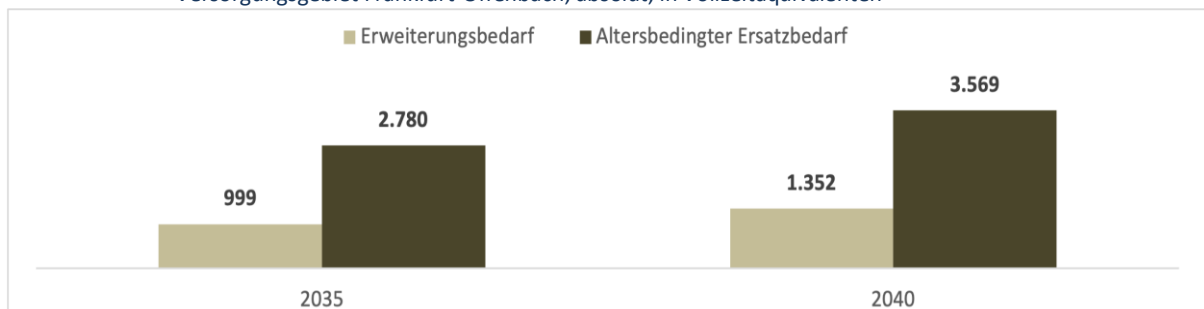


Quelle: Hessischer Pflegemonitor

## 5. ZUKÜNFTIGER FACHKRÄFTEBEDARF IN AKUTKRANKENHÄUSERN

Die demografische Entwicklung geht auch im Krankenhaussektor bei gleichbleibender Versorgungsquote mit einem Erweiterungsbedarf einher. Zudem wird ein beträchtlicher Teil der derzeit noch tätigen Pflegefachkräfte altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden (Ersatzbedarf). Der altersbedingte Ersatzbedarf übersteigt den Erweiterungsbedarf deutlich. Die folgende Abbildung zeigt das Ausmaß des Erweiterungs- und Ersatzbedarfs im Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach (Frankfurt am Main, Offenbach am Main, Hochtaunuskreis, Main-Kinzig-Kreis, Main-Taunus-Kreis, Kreis Offenbach) in den Jahren 2035 und 2040 bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen.

**ABB. 6: ZUSÄTZLICHER PFLEGEFACHKRÄFTEBEDARF IN KRANKENHÄUSERN IN 2035 UND IN 2040**  
Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach, absolut, in Vollzeitäquivalenten



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

## 6. DER PFLEGearbeitsmarkt IM ÜBERBLICK

Die Infrastruktur im Bereich der stationären Pflege erscheint in Offenbach am Main durchschnittlich gut ausgebaut, gleichzeitig ist jedoch auch der Auslastungsgrad der stationären Plätze recht hoch. Bis 2035 bzw. 2040 dürfte die Zahl der Pflegebedürftigen in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen stark zunehmen. Der Arbeitsmarkt ist aktuell für Altenpfleger/innen und für Gesundheits- und Krankenpfleger/innen stark angespannt. In Zukunft ist von einem im Landesvergleich durchschnittlich hohen zusätzlichen Bedarf an Pflegefachkräften in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen auszugehen. Der Beschäftigtenstand müsste bis zum Jahr 2035 um 78 Prozent erweitert werden (Landesschnitt: 76 Prozent). Auch im Krankenhaussektor muss der Beschäftigtenstand deutlich erweitert werden. Insbesondere der altersbedingte Ersatzbedarf ist dort als beträchtlich anzusehen.